

Lörrach

Energiefreunde finden sich

Die Oberbadische, 22.04.2015 23:02 Uhr



Gründungsmitglieder und Referenten feiern die Geburtsstunde der „Klimafreunde Lörrach“.
Foto: Markus Greiß Foto: Die Oberbadische

Von Markus Greiß

Lörrach. Auf ihrem Weg zur klimaneutralen Kommune steht der Stadt mit den „Klimafreunden Lörrach“ jetzt eine breit aufgestellte Bürgerinitiative zur Seite. Die Gründung der Gruppe fand am Dienstagabend im Rahmen einer kleinen Feier in der Alten Feuerwache statt.

Die Stadt hatte selbst den Anstoß gegeben, um ihre Klimaschutzziele – etwa eine 90-prozentige Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2050 – zu erreichen. Die Klimafreunde sehen sich denn auch als Verbindungsglied zwischen der Stadt und den Bürgern. Unter anderem wollen sie Kompetenzen für den Wandel zur klimafreundlichen Kommune bündeln, Netzwerke mit anderen Initiativen bilden und sich kreativ dafür einsetzen, dass man in der Lerchenstadt gut und mit kleinem ökologischen Fußabdruck leben kann. „Wir möchten zeigen, was die Stadt bereits erreicht hat und was noch zu tun ist“, erklärte Christian Bucher. Zusammen mit anderen engagierten Bürgern hatte er den von Otmar Donnerberg und Armin Bobsien moderierten Gründungsprozess von Anfang an mitgestaltet.

In ihrem Referat freute sich Birgit Bastian vom landeseigenen Nachhaltigkeitsbüro darüber, dass „die Energiewende tatsächlich von unten passiert“. Beispiele für gelungene Initiativen gebe es zuhauf. Dazu zählt auch das Projekt „200 Familien für den Umweltschutz“, das Edgar und Sebastian Müller aus Freiburg vorstellten. Dort hatten sich 204 Familien zusammengetan,

um durch Aktionen wie „CO2-armer Urlaub“, „leerer gelber Sack“ oder „Gärtnern auf Balkon und Terrasse“ die Umwelt zu entlasten. Die Müllers selbst hatten sich zwei „50-km-Diäten“ verschrieben. Ihr Ziel: nur Lebensmittel kaufen, die im Umkreis von 50 Kilometern hergestellt worden sind. Ihr Tenor: Es war kein leichtes Unterfangen, aber eine lohnende Erfahrung. Genau um solche konkreten Projekte geht es nun den Klimafreunden. Sie wollen in spezialisierten Kleingruppen Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, Wohnen und Bauen, Energiesparen, gutes Leben, Mobilität und Gemeinschaftsgärten ausarbeiten und sich künftig einmal monatlich im Plenum austauschen.